

Schulinternes Curriculum für Grundkurse der Q1 u. 2 mit dem Abitur 2022/2023

(Stand Mai 2021)

Der Kernlehrplan Deutsch gibt für die Gestaltung des Fachcurriculums zu vermittelnde Kompetenzen (Grundkompetenzen und besondere Kompetenzen) und zu behandelnde inhaltliche Schwerpunkte aus vier Inhaltsfeldern vor. Die besonderen Kompetenzen resultieren hierbei aus der Vermittlung der Grundkompetenzen anhand von Unterrichtsgegenständen zu den inhaltlichen Schwerpunkten. Die Wahl der Unterrichtsgegenstände zu den Schwerpunkten ist der gemeinschaftlichen Entscheidung der Fachlehrer überlassen. Für die Curricula der Qualifikationsphase sind diese an die wechselnde Obligatorik des Zentralabiturs gebunden.

Im folgenden Curriculum sind die zu vermittelnden Grundkompetenzen dem Stoffverteilungsplan vorangestellt und die zu vermittelnden besonderen Kompetenzen sind den Gegenständen zugeordnet, aus deren Behandlung sie sich ergeben. Die vier Inhaltsfelder sind in wechselnder Reihenfolge je nach Bedeutung für das Unterrichtsvorhaben als Aspekte 1 bis 4 der Gegenstände angegeben. Die inhaltlichen Schwerpunkte bei der Behandlung der Gegenstände sind den Themen oder deren Aspekten zugeordnet.

Zu vermittelnde Grundkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden,
- selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen
- Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen,
- unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen,
- selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen

Produktion

- Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten,
- formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,
- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten,
- Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten
- verschiedene Präsentationstechniken funktional anwenden
- selbstständig Rückmeldungen konstruktiv formulieren

- *sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen*
- *verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen*
- *die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten*
- *komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen*
- *Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren*

Der zur Vermittlung der Kompetenzen zu behandelnde Stoff ergibt sich aus zwei Quellen, nämlich aus der Obligatorik für das Zentralabitur und aus den im Kernlehrplan für die Sekundarstufe II angeführten besonderen Kompetenzerwartungen. Die obligatorisch zu behandelnden Texte bestehen nicht nur aus den konkret genannten Werken, sondern auch aus weiteren, nur abstrakt genannten Dramen, Erzähltexten oder lyrischen Texten „aus unterschiedlichen historischen Kontexten“ (Zentralabitur NRW, Vorgaben 2017). Und im Kernlehrplan wird die umfassende Kompetenz gefordert, „literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert - einordnen“ zu können (S. 28). Die Fachkonferenz Deutsch des SG hat sich bezüglich dieser weiteren Texte auf die im folgenden Stoffverteilungsplan genannten Werke geeinigt. Bei ihrer Behandlung können die Schwerpunkte je nach Bedarf oder Interessen der SuS in der Ausführlichkeit verschieden gesetzt werden.

Qualifikationsphase I

Inhaltsfelder	Textformen der Epoche der Aufklärung mit dem Schwerpunkt auf Gotthold Ephraim Lessings Drama „Nathan der Weise“	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
<p>Aspekt 1: Texte</p> <p>1.Unterrichtsvorhaben</p>	<p>Erarbeitung der Programmatik der Epoche: z. B. Immanuel Kant: Was ist Aufklärung? (Paul D., S. 161f.)</p> <p>Behandlung des Dramas unter Einbettung in literarhistorische Zusammenhänge durch kontextuelle und/oder biographische Gesichtspunkte (Lessing)</p> <p>Einführung oder Wiederholung dramentheoretischer Grundbegriffe (z. B. Paul D., S. 97ff.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis ins 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zur Epochenfrage aufzeigen - Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen - Die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern
<p>Aspekt 2: Sprache</p>	<p>Aphorismen als typische Textformen der Aufklärung (z. B. Paul D. S. 154f.)</p> <p>Sprachformen im Drama „Nathan der Weise“:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Blankvers - Rhetorische Mittel - die Ringparabel als „Drama im Drama“ - Nathans erziehende Sprechweise 	<ul style="list-style-type: none"> - Sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen
<p>Aspekt 3: Kommunikation</p>	<p>Analyse ausgewählter Dialoge im „Nathan“ (z.B. Erziehungsdialoge I,2 u. II, 5; Höhepunkt III, 4 u. 5):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprechhandlungen - Redeweisen und Charaktere - Figurenkonstellation, Gesellschaftsbild und Gesprächsstrategien 	<ul style="list-style-type: none"> - Den Verlauf anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen - Verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen
<p>Aspekt 4: Medien</p>	<p>Vergleich einer Inszenierung mit dem dramatischen Text Lessings:</p> <p>Analyse ausgewählter Szenen aus einer Inszenierung des „Nathan“ (z.B. von Wirth, 1967) oder auf Basis eines Theaterbesuches</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Eine Bühneninszenierung in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern - Die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern
<p>Klausurformate</p>	<p>Aufgabenart I, Typ A: Analyse eines dramatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) <i>oder</i> Aufgabenart III, Typ B: Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text</p>	

Inhaltsfelder	Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten: hier „Unterwegs sein“ - Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart (Teil 1)	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten

<p>Aspekt 1: Texte</p> <p>2. Unterrichtsvorhaben</p>	<p>Exemplarische Erarbeitung von Epochenmerkmalen anhand des Themenkomplexes „Unterwegs sein“</p> <p><u>Romantik:</u> Lyrik der Romantik zu den Themen Reisen und Wandern, Sehnsucht und Natur z.B. Eichendorff “Frische Fahrt” (S. 204), Eichendorff “Sehnsucht” (S. 216); Heine “Die Lorelei”; Poetologie der Romantik (z. B. S. 220-223)</p> <p><u>Expressionismus:</u> Lyrik des Expressionismus, z. B. Trakl “Verfall” (S. 315), Rilke “Herbst” (S. 315); Poetologie des Expressionismus (z. B. S. 306f., S. 320f.)</p> <p><u>Gegenwart (Die Lyrik der Gegenwart kann auch in Q2, 2.Hj behandelt werden):</u> Lyrik der unmittelbaren Gegenwart, z. B. Beyer “Sommerende” (S. 406), Magritz “Heimatlos” (S. 413); Fox “Schwarz zu Blau”; Poetologie der Gegenwartslyrik (z. B. S. 415-417)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Das eigene Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen - Komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren - Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren - Literarische Texte in literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Romantik bis zum 21. Jh. – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen - Lyrische Texte unter Berücksichtigung der Formen lyrischen Sprechens analysieren - Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen
<p>Aspekt 2: Sprache</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Formen gebundener Sprache: Metren, Versformen, Reimformen • Rhetorische Mittel • Ironie und Bildhaftigkeit • Grundbegriffe lyrischer Sprachverwendung; typische sprachlich-formale Merkmale romantischer, expressionistischer und moderner Lyrik 	<ul style="list-style-type: none"> - Sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und –wirkung beurteilen - an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren - Grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen - Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren
<p>Aspekt 3: Kommunikation</p>	<p>Präsentation von Gedichten und deren Interpretationen</p> <p>die Rollen von Rezipient, Adressat und lyrischem Ich</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren - Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten - Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen
<p>Aspekt 4: Medien</p>	<p>Referate bzw. Gruppenarbeiten zur Wiederholung von Epochenmerkmalen bzw. exemplarischen Biographien einzelner Lyriker</p> <p>Erlebnislyrik, programmatische Schriften der Poetologie und der Philosophie und ihre epochenbildende Funktion</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit) - Unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen - Durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln

		- Kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (z.B. Präsentationen) beurteilen
Klausurformate	Aufgabenart I, Typ A: Analyse eines lyrischen Textes (ggf. Mit weiterführendem Schreibauftrag) <i>oder</i> Aufgabenart I, Typ B: Vergleichende Analyse lyrischer Texte	

Inhaltsfelder	Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: z.B. Georg Büchner - Woyzeck	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
Aspekt 1: Texte 3.Unterrichtsvorhaben	z.B. Hinführung zum sozialen Drama Büchners, auch anhand seiner dramentheoretischen und politischen Aussagen (z.B. S. 110; 228ff.) Analyse u. Interpretation von z.B. Georg Büchner: Woyzeck Rückblickender Vergleich mit Lessings „Nathan“ unter strukturellen und dramentheoretischen Gesichtspunkten (offenes und geschlossenes Drama; siehe PAUL D., S. 112)	<ul style="list-style-type: none"> - strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung aus gattungstypischen Gestaltungsform analysieren - literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen - die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen
Aspekt 2: Sprache	z.B. Dialekt und Soziolekt beim Sprechen der Figuren; der Zusammenhang zwischen Sprache und (gesellschaftlicher) Macht (z.B. Doktor- und Hauptmannszene) Intertextuelle Bezüge (z.B. Märchen der Großmutter) Mittel der Verfremdung und ihre Wirkung	<ul style="list-style-type: none"> - sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und –wirkung beurteilen - Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen
Aspekt 3: Kommunikation	Untersuchung ausgewählter Dramenszenen unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Gesichtspunkte (vgl. dazu ggf. wiederholend Watzlawick und Schulz von Thun, S. 40-44) <ul style="list-style-type: none"> - Sprechhandlungen - Redeweisen und Charaktere - Gesprächsstrategien 	<ul style="list-style-type: none"> - den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzung für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren - Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten - sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten - analysieren
Aspekt 4: Medien	Referate zum historischen und philosophischen Kontext, z.B. hinsichtlich der Begriffe „Idealismus“ vs. „Materialismus“; dem Begriff des Pauperismus und den politischen Zielsetzungen der Autoren im Vormärz Analyse einer Inszenierung (ggf. ergänzende Filmanalyse)	<ul style="list-style-type: none"> - mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren - Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden - eine Bühneninszenierung in ihrer medialen u. ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen

Klausurformate	II, A: Analyse eines Sachtextes <i>oder</i> III, B: Erörterung eines Sachtextes mit Bezug auf einen literarischen Text
-----------------------	--

Inhaltsfelder	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Franz Kafka – Die Verwandlung	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
Aspekt 1: Texte 4. Unterrichtsvorhaben	Kafkas Parabeln: kurz, prägnant, verschlüsselt (z.B. "Gibs auf"; "Heimkehr"; "Das Gleichnis vom verlorenen Sohn" - PAUL D S.324 ff.) Kafkas Fabeln (z.B.: "Der Aufbruch"; "Kleine Fabel" - PAUL D S.327 f.) Biographisches im Werk Franz Kafkas (PAUL D S. 331 ff.) Franz Kafka – Die Verwandlung	<ul style="list-style-type: none"> - Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen - Die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern - aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen - an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren
Aspekt 2: Sprache	Kafkas Erzähltechnik (z.B. Untersuchung des Anfangs der Erzählung - PAUL D S.335) Sprache als Mittel der Figurencharakterisierung Die Kommunikation innerhalb der Familie Samsa	<ul style="list-style-type: none"> - den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzung für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren - Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten - sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren
Aspekt 3: Kommunikation	Analyse ausgewählter Textstellen Schlüsselbegriffe der Erzählung Die Familie als System vor und nach der Verwandlung Gregor Samsas – Beziehungen und Rollenverteilung innerhalb der Familie Samsa	<ul style="list-style-type: none"> - den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzung für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren - Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten - sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten - analysieren
Aspekt 4: Medien	Referate bzw. Gruppenarbeiten z.B. zu verschiedenen Textsorten (z.B. Märchen, Parabeln, Fabeln) sowie zu biographischen Bezügen und dem historischen Entstehungskontext	<ul style="list-style-type: none"> - Die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit)

		<ul style="list-style-type: none"> - Unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen - Durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln - Kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (z.B. Präsentationen) beurteilen
Klausurformate	I, A: Analyse eines erzählenden Textes <i>oder</i> I, B: Vergleichende Analyse eines erzählenden Textes	

Qualifikationsphase 2

Inhaltsfelder	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Robert Seethaler – Der Trafikant	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
Aspekt 1: Texte 1.Unterrichtsvorhaben	Gegenwartsliteratur Robert Seethaler: Der Trafikant (2012) Vergleich der Erzählweisen (personales Erzählen bei Kafka; überwiegend auktoriales Erzählen bei Seethaler; parabolisch-traumhaftes Erzählen bei Kafka, historische Bezüge bei Seethaler) Vergleich der Inhalte: Adoleszenzthematik und Bedingungen seelischer Reifungsprozesse als Gemeinsamkeit; Verläufe in der Entwicklung der Hauptfigur als Kriterium für die Untersuchung inhaltlicher Unterschiede Merkmale eines Adoleszenzromans und eines historischen Romans Die Darstellung eines historisch realen Menschen (S. Freud) und einer historisch realen Situation (Wien zur Zeit des Nationalsozialismus) in der Fiktion des Romans	<ul style="list-style-type: none"> - Literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Grenzen der Zuordnung zu Epochen aufzeigen - die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen - Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig verwenden - unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsweise vergleichen - Strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren - Ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen - den Unterschied zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern
Aspekt 2: Sprache	Referate zu den Hintergründen: Der reale S. Freud und seine Bedeutung; das Verhältnis Österreichs zu Nazi-Deutschland	<ul style="list-style-type: none"> - komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen - Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren

		<ul style="list-style-type: none"> - selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten
Aspekt 3: Kommunikation	Figurenkonstellation; Analyse der Figurendarstellung Träume und Postkarten der Hauptfigur sowie seine Gespräche mit Freud als Spiegel seines Entwicklungsprozesses	<ul style="list-style-type: none"> - kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten beurteilen - sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten - analysieren
Aspekt 4: Medien	Die filmische Umsetzung (Ausschnitte)	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Strategien der Leserbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen - die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erklären
Klausurformate	I, A: Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag I, B: Vergleichende Analyse literarischer Texte	

Inhaltsfelder	Reflexion über Sprache mit dem Schwerpunkt: Dialekte, Soziolekte	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
----------------------	--	---

Aspekt 1: Sprache 2. Unterrichtsvorhaben	Theorien zum ontogenetischen Spracherwerb (z.B. Spitzer, Leßmöllmann; Paul D., S. 448ff.) Dialekte und Soziolekte	<ul style="list-style-type: none"> - Funktionen der Sprache für den Menschen benennen - Grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern - Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen - Phänomene von Dialekten (innerer Mehrsprachigkeit) erläutern - Unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen
Aspekt 2: Texte	Essays über Dialekte und Soziolekte , über Jugendsprache und ggf. über Sprache von Migranten (Sachtexte, z.B. Uwe Hinrichs „Hab isch gesehen mein Kumpel“ – Spiegel online)	<ul style="list-style-type: none"> - Komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der besonderen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren - Die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln
Aspekt 3: Kommunikation	Sprachvarietäten (Paul D., S. 439ff.) + ergänzende Materialien: Dialekte, Soziolekte	<ul style="list-style-type: none"> - Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Sprachgebrauch / Dialektgebrauch, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären - Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache; Dialekt bzw. Regionalsprache) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen - Komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen
Aspekt 4: Medien	Information über die Nutzung der Dialekte/Soziolekte und die entsprechende Darbietung in verschiedenen Medien, <i>ggf. Hate Speech</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Qualität von Informationen aus verschiedenen Quellen bewerten (Grade von Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit)
Klausurformat	II, A: Analyse eines Sachtextes <i>oder</i> II, B: Vergleichende Analyse von Sachtexten <i>oder</i> IV: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug	Der Aufgabentyp IV ist für den Abiturjahrgang 2022 nicht vorgesehen.

Inhaltsfelder	Strukturell unterschiedliche Gedichte aus unterschiedlichen historischen Kontexten „Unterwegs sein“ - Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart (Teil 2)	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
----------------------	--	---

<p>Aspekt 1: Texte 3. Unterrichts- vorhaben</p>	<p>Wiederholung der Lyrik der Romantik. Heinrich Heine als Autor des Übergangs Ggf. Lyrik der unmittelbaren Gegenwart <u>Gegenwart:</u> Lyrik der unmittelbaren Gegenwart, z. B. Beyer "Sommerende" (S. 406), Magritz "Heimatlos" (S. 413); Fox "Schwarz zu Blau"; Poetologie der Gegenwartslyrik (z. B. S. 415-417)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - lyrische Texte aus mind. zwei Epochen unter besonderer Berücksichtigung
<p>Aspekt 2: Sprache</p>	<p>Wiederholung und Festigung erzähltheoretischer Grundbegriffe und deren exemplarische Anwendung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Sprachlich-stilistische Mittel in Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen - Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren
<p>Aspekt 3: Kommuni- kation</p>	<p>Untersuchung von Kommunikationssituationen in literarischen Texten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation analysieren
<p>Aspekt 4: Medien</p>	<p>Präsentationen bzw. Gruppenarbeiten zu Entstehungsbedingungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen - Die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten
<p>Klausurformat</p>	<p>Vorabitur-Klausur, mindestens 2 Aufgaben unterschiedlicher Aufgabenart zur Auswahl</p>	<p>Der Aufgabentyp IV ist für den Abiturjahrgang 2022 nicht vorgesehen.</p>